

Leitantrag der Jungen Union Sachsen-Anhalt

Die Wirtschaft Sachsen-Anhalts nachhaltig und innovativ aufstellen

Der Klimawandel und durch ihn mitverursachte, bereits spürbare Wetterextreme stellen uns in Deutschland, Europa und der Welt vor große Herausforderungen. Trotz des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine und der damit einhergehenden Verknappung am Energie- und Rohstoffmarkt halten wir an dem Ziel fest, Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren und bis 2038 aus der Kohleverstromung auszusteigen. Es ist eine Frage nationaler Sicherheit, unsere Resilienz gegenüber ausländischen Energieimporten zu gewährleisten, und eine Chance für die notwendige energetische Transformation Deutschlands zur klimaneutralen Industrienation. Überdies zeigen aktuell die hohen Energiepreise, dass die Energiepolitik eng mit der Sozialpolitik verknüpft ist. Die steigende Inflation belastet insbesondere Haushalte mit geringem Einkommen, aber auch Unternehmen. Insofern ebnet die Transformation des Energiemarktes den Weg, den Klimaschutz mit der Wirtschaft sowie Sozialpolitik in Einklang zu bringen. Dabei müssen den betroffenen Regionen des Mitteldeutschen Reviers zwingend nachhaltige wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven und den Menschen vor Ort sowohl Weiterbildungs- als auch Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden. Darüber hinaus bedarf es einer entsprechenden Infrastruktur und einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Ziel muss es sein, an der regionalen Wertschöpfung festzuhalten und eine bezahlbare und sichere Energieversorgung in ganz Sachsen-Anhalt zu gewährleisten.

20 Den Strukturwandel ganzheitlich denken

21 Der politisch dirigierte Ausstieg aus der Braunkohleverstromung greift tief in die Wertschöpfungs-
22 ketten unserer regionalen Wirtschaft ein. Arbeitsplätze und Kapitalgewinn gehen in erheblichem Aus-
23 maß verloren. **Wir fordern, die Voraussetzungen für den Aufbau neuer Beschäftigung und Wert-**
24 **zuwächse als gleichwertigen Ersatz für wegfallende Arbeitsplätze und Wertschöpfung zu schaffen.**
25 Im engen Schulterschluss zwischen unserem Land, unseren Kommunen und Aufgabenträgern, unseren
26 Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie unseren regionalen Unternehmen und Sozialpartnern
27 muss der Strukturwandel ökonomisch, ökologisch sowie sozial nachhaltig erfolgreich gestaltet werden.
28 Nur so kann es gelingen, den Menschen in den betroffenen Regionen neue Perspektiven zu bieten.

29 Zur Schaffung neuer, nachhaltiger, attraktiver und hochwertiger Arbeitsplätze bedarf es innovativer
30 und zukunfts-fähiger Projekte. Daher wollen wir den Süden unseres Bundeslandes mit den bereit-
31 gestellten Strukturstärkungsmitteln als Referenzregion für Innovationen sowie für anwendungsori-
32 tierte Forschung und Entwicklung stärken. Wichtige Leitindustrie für die Wirtschaft im südlichen
33 Sachsen-Anhalt ist dabei insbesondere die chemische Industrie. Durch die Umstellung auf die Erzeu-
34 gung von Wasserstoff und synthetischen Kraftstoffen (E-Fuels) wollen wir beispielsweise deren
35 Potentiale nutzen und weiter ausbauen.

36 Mit den vom Bund bereitgestellten Strukturstärkungsmitteln sollen Investitionen in Infrastruktur-
37 maßnahmen erfolgen, um attraktive Rahmenbedingungen für Ansiedlungen und Investitionen zu
38 schaffen. Dazu zählt primär die Schaffung von Industrie- und Gewerbeflächen. Dabei gilt es stets, den
39 bedarfsgerechten Einklang aus Entwicklung neuer Flächen, Konversion bestehender Brachflächen
40 sowie Renaturierung nicht mehr genutzter Flächen zu finden.

41 Nur auf der Grundlage eines selbst gestalteten und mit den Akteuren in der Region abgestimmten
42 Strukturentwicklungsprozesses werden sich mittel- und langfristige Wertschöpfung und gute Arbeits-
43 plätze sichern und entwickeln lassen, um unsere Kommunen in den betroffenen Regionen zu stärken.

46 **Die Junge Union Sachsen-Anhalt fordert, insbesondere folgende Aspekte zu forcieren:**

- 47 **1. Der politisch diskutierte vorgezogene Kohleausstieg ist unbedingt vom zeitlichen Verlauf**
48 **des Strukturwandels zu entkoppeln.** Die Transformation und Entwicklung neuer
49 Wachstums- und Beschäftigungspotentiale insbesondere hinsichtlich der Nachnutzung der
50 direkt betroffenen Flächen kann teilweise erst mit der Beendigung der Kohleverstromung
51 beginnen. Daher ist unabhängig von der tatsächlichen Beendigung der Kohleverstromung
52 an der Laufzeit der Strukturstärkungsmittel bis 2038 festzuhalten.
53
- 54 **2. Oberstes Ziel der Strukturstärkungsmittel ist der Aufbau neuer Beschäftigung und neuer**
55 **Wertschöpfung.** Sämtliche Mittelallokationen sollten daher an diesem entscheidenden
56 Kriterium gemessen werden. Auch bestehende Projektlisten sollten sich im Rahmen einer
57 Zwischenevaluierung einer kritischen Betrachtung stellen. Vor dem Hintergrund
58 begrenzter Fördermittel, überzeichneter Projektlisten sowie gravierender
59 Kostenfortschreibungen dürfen keine Denkverbote bestehen.

60

61 **Potentiale der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft nutzen**

62 Die Anforderungen für das Erreichen der Klimaziele bedingen eine Reduktion von Treibhausgasen,
63 insbesondere dem CO₂. Da Kohlenstoff für einen Großteil der Industrie essentiell ist, bedarf es der
64 politischen Unterstützung der bestehenden Initiativen für Wasserstoff-, Gas-, Energie- und
65 Recyclingtechnik. Ziel muss sein, eine Kreislaufwirtschaft im Sinne einer Wiederverwertung von
66 Wertstoffen unter schrittweisem Austausch der fossilen Rohstoffe Öl und Gas zu entwickeln. Dabei
67 sollen Kunststoffabfälle, organische Reststoffe und andere Wertstoffe als Rohstoffe zur Erzeugung von
68 Kunststoffen und E-Fuels sowie zur Rückgewinnung weiterer Elemente verwendet werden.¹ Zudem ist
69 Mitteldeutschland ein Entwicklungszentrum für biobasierte und bioabbaubare Polymere, welche die
70 Spezialisierung zur Erschließung attraktiver Nischen eröffnen.

71 **Die Junge Union Sachsen-Anhalt fordert daher, die Sicherung und Entwicklung regionaler**
72 **Wertschöpfung und die Forcierung von Kreisläufen in jeglicher Hinsicht. Dies gilt vor allem für:**

- 73 **1. Die Rückgewinnung und Nutzung von Phosphor aus Klärschlämmen gemäß der**
74 **Klärschlammverordnung.** Phosphor ist als Nährstoff für Pflanzen, Tiere und Menschen
75 lebenswichtig. Als wichtiger Rohstoff zur Herstellung von Dünger und als Bestandteil in Futter-
76 und Arzneimitteln unterstützt er das Pflanzenwachstum und den Energietstoffwechsel bei
77 Menschen und Tieren. Weiterhin ist es wichtig, dass der Schwermetallgehalt im Klärschlamm
78 und in der Klärschlammmasche kontrolliert, optimiert und reduziert werden kann, damit der
79 erzeugte Dünger nicht gesundheitsschädlich ist. Die Abtrennung/Reduktion von
80 Schwermetallen ist direkt während der Verbrennung sowie im Recycling-Prozess möglich.
81 Dadurch entsteht eine hohe Produktsicherheit unabhängig von den Eigenschaften der
82 Klärschlämme.
- 83
- 84 **2. Die Erhöhung der Wertschöpfung für Produkte und Koppelprodukte der Primärwirtschaft.**
85 So bietet beispielsweise der Bereich zur Gewinnung von Kraftstoffen aus Biomasse und
86 Reststoffen aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft vielseitige Potentiale. Dabei sind die
87 entscheidenden Vorteile in der Reststoffverwertung darin zu sehen, dass sie nicht in
88 Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion steht. Durch die Erhöhung der Wertschöpfung und
89 Gewinnung langkettiger Kohlenwasserstoffe werden nicht nur interessante Alternativen für
90 den Kraftstoffmarkt gewonnen, sondern auch die Emissionen klimaschädlicher Gase gesenkt.
91 Vielfältige weitere Beispiele für geschlossene Kreislaufwirtschaft finden sich u. a. bei der

¹ Vgl. „Strumentwicklungsprogramm – Mitteldeutsches Revier Sachsen-Anhalt“, Seite 76, 2021.

92 Nutzung von Koppelprodukten im Bereich der Biokunststoffe, im Alley Cropping oder bei
93 Agroforstsystmen.

94

95 **3. Das Aufbereiten und Konfektionieren von organischen Düngemitteln.** Die moderne
96 Landwirtschaft ist in großem Maß auf die bedarfsgerechte Zufuhr von Nährstoffen
97 angewiesen. Im Gegensatz zu Mineraldünger, der aus endlichen Ressourcen zusammengesetzt
98 wird, variieren organische Dünger in Nährstoffgehalt, Wasseranteil und organischer Substanz.
99 Daher müssen organische Düngemittel (Mist, Gülle oder Gärreste), um ihr Düngepotential
100 entfalten zu können, aufbereitet und veredelt werden. Dies gelingt durch Methoden wie
101 Stripping oder Pyrolyse, durch die organische Dünger und die darin enthaltenen Nährstoffe
102 in eine Form überführt werden, die durch die Pflanzen schneller und dosierbarer aufzunehmen
103 ist.

104

105 **4. Die Förderung von Start-ups und der Ansiedlungsinfrastruktur für Unternehmen im**
106 **ländlichen Raum für Konzepte im Sinne der Kreislaufwirtschaft.** Stoffkreisläufe im Sinne der
107 Nachhaltigkeit und Senkung von Emissionen müssen weitergedacht werden. Eine
108 Konfektionierung von organischen Düngern für eine bedarfsgerechte und standortangepasste
109 Versorgung unserer landwirtschaftlichen Produktion ist nicht nur von großer Bedeutung für
110 unsere Versorgungssicherheit, sondern fördert innovative Unternehmensgründungen in
111 unseren ländlichen Räumen.

Treibhausgasneutrale Energiewirtschaft anstreben

112

113 Viele Jahre lang war das Mitteldeutsche Revier das Zentrum der Energiebereitstellung für Sachsen-Anhalt.² Strukturprägend war die Braunkohle – ihre Förderung ist eng mit der Energie- und Chemieindustrie verflochten. Derzeit werden in unserer Heimat mehr als 58 Prozent des Stroms durch erneuerbare Energien erzeugt. Die Wärmegewinnung erfolgt jedoch vorrangig (62 %) durch Hochtemperatur-Prozesswärme der Braunkohle. Auch im Verkehrssektor ist die Leistungserzeugung durch erneuerbare Kraftstoffe (4,8 %) und regenerativ erzeugten Strom (3,4 %) vergleichsweise gering.³

114 Ausgehend von einem guten Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Windkraftanlagen,
115 ist es nun essentiell, weiteres Potential beim Ausbau der erneuerbaren Energien auszuschöpfen und
116 Schwankungen bei der Energieerzeugung durch Speicher abzufedern.

117 Das Ziel muss sein, die Energieversorgung bis 2050 CO₂-neutral zu gestalten. Auf dem Weg dahin muss
118 die Energie bezahlbar bleiben. Die Versorgungssicherheit sowie Netzstabilität sind zu gewährleisten,
119 um die Akzeptanz für die Energiewende zu erhalten. Die Verwendung von Brückentechnologien ist
120 dazu unabdingbar.

121 Die Junge Union Sachsen-Anhalt fordert daher:

122

123 **1. Für das Gelingen der Energiewende an Erd- und Flüssiggas als Brückentechnologie festzuhalten.** Hierbei sind neben der CO₂-Neutralität Faktoren wie Bezahlbarkeit,
124 Versorgungssicherheit und Netzstabilität zu berücksichtigen. Dadurch wird die Energiewende
125 auch von der Bevölkerung besser getragen.⁴ Schwankende Stromeinspeisungen seitens der

² Vgl. <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/wirtschaftsbereiche/energie-und-wasserversorgung/tabellen-stromerzeugung-insgesamt/#c207047>; Hrsg.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2021.

³ Vgl. <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/wirtschaftsbereiche/energie-und-wasserversorgung/tabellen-stromerzeugung-insgesamt/#c207046>; Hrsg.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2021.

⁴ Vgl. „Strukturrentwicklungsprogramm – Mitteldeutsches Revier Sachsen-Anhalt“, Seiten 168 und 189, 2021.

133 erneuerbaren Quellen sowie fehlende Speicherkapazitäten stellen das Risiko der
134 Energiewende dar. Folgen können Versorgungsengpässe bis hin zu sicherheitstechnischen
135 Problemen in Industrieanlagen sein. Das im Vergleich zu Braunkohle und Mineralöl
136 umweltschonendere Gas soll dieses Risiko auf ein Minimum reduzieren, währenddessen die
137 erneuerbaren Energien und die Speicherkapazitäten verstärkt ausgebaut werden.

138

139 **2. Die Sicherung der Energieproduktion durch nachhaltige und dezentrale Versorgung.** Die
140 kritische Infrastruktur, wie medizinische Einrichtungen und die Verwaltung, in unseren
141 Kommunen muss mittels einer dezentralen Versorgung in Zusammenarbeit mit ortsansässigen
142 Erzeugern erneuerbarer Energien und durch die Installation geeigneter Speichersysteme an
143 den Einrichtungen der kritischen Infrastruktur sichergestellt werden. Auf diese Weise können
144 Schwankungen und Engpässe bei der Stromproduktion abgedeckt werden.

145

146 **3.** Für eine flächendeckende Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen kommt wegen
147 der Schwankungen bei der Energieerzeugung deren Speicherung eine zentrale Bedeutung zu,
148 um sowohl die Versorgungssicherheit als auch die Netzstabilität zu gewährleisten. Daher
149 fordern wir **den Bau geeigneter Speichersysteme gekoppelt an Wind- und Solarparks, um
150 Engpässe abzufedern.** Eine Dezentralisierung der Speicherung am Ort der Energieerzeugung
151 kann die Energienetze entlasten und die Schwankungen bei der Stromproduktion
152 abschwächen.

153

154 **4.** Allein auf den potentiell nutzbaren Dachflächen in Sachsen-Anhalt könnten 8,2 GWp Energie
155 erzeugt werden.⁵ Dies entsprach im Jahr 2019 dem Endstromverbrauch in Sachsen-Anhalt.⁶
156 **Die Nutzung von Dachflächen, stillgelegten Industrieflächen und ehemaligen Deponien für
157 die Installation von Photovoltaikanlagen ist daher der Ausweisung von Acker- und
158 Grünlandflächen vorzuziehen.**

159

160 **5. Konversionsflächen für den Ausbau der Photovoltaik vorzuhalten.** Laut
161 Bundestagsdrucksache 20/1463 stehen für den Ausbau von Photovoltaik Konversionsflächen
162 im Umfang von etwa 250.000 ha zur Verfügung. Von diesen können etwa 15 bis 25 Prozent
163 raumverträglich für den Einsatz von Photovoltaik genutzt werden.

⁵ Vgl. M. Lödl et al., Abschätzung des Photovoltaik-Potential auf Dachflächen in Deutschland, 11. Symposium Energieinnovation, 2010.

⁶ Vgl. <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/wirtschaftsbereiche/energie-und-wasserversorgung/tabellen-energiebilanz/#c207077>; Hrsg.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2021.